

Basisregeln der Kommunikation

(nach Cicourel 1981)

- A) Anwendung der Schützchen Idealisierungen
 - A1) Unterstellung der Vertauschbarkeit der Standpunkte
 - A2) Unterstellung der Kongruenz der Relevanzstrukturen
 - A3) Etikettierung von Außenseitern

- B) Herstellung von Indexikalitätstoleranz
 - B1) ‚Let it pass‘ - Verfahren -> Ego läßt unklare, vage oder unmittelbar sinnlos erscheinende Äußerungen Alters, Gesten oder Situationsmerkmale einstweilen unbeanstandet, um überhaupt jene Interaktion zu ermöglichen, in deren Verlauf sie geklärt werden können
 - B2) ‚Filling in‘ – Verfahren -> erscheinen Ego indexikalische oder sonstige Zeichen als unverständlich, geht er davon aus, er habe den jeweiligen Kontext noch nicht identifiziert; daher versucht er zumindest hypothetisch adhoc seine Bedeutungslücken durch geeinget erscheinende Kontexte aufzufüllen
 - B3) ‚Unless‘ – Annahme -> Ego geht davon aus, daß die von Alter eingeführten indexikalischen Zeichen für alle praktischen Zwecke ausreichend klar wären, auch wenn dies noch gar nicht der Fall ist; Ego geht davon aus, daß nähere Explikationen (noch) unverzichtbar sind
 - B4) Retrospektiv-prospektive Interpretation -> Ego unterstellt, daß ihm viele indexikalische Zeichen zwar nicht auf Anhieb, wohl aber im weiteren Verlauf der Interaktion klar würden; zugleich geht er davon aus, daß er bislang Verstandenes durchaus im Licht künftiger Ereignisse werde umzuinterpretieren habe

- C) Verwendung der Normalitätshypothese
- Alltagswelt wird prinzipiell erst einmal als normal erfahren; Interpretation stützt sich auf Vergleichbarkeit der Ereignisse, Typikalität, Wahrscheinlichkeit, Notwendigkeit einer moralischen oder natürlichen Ordnung; in der Kommunikation macht Alter prinzipiell verständliche Äußerungen und bedient sich eines Normalform-Repertoires
- D) Deutung von Normalitätsabweichung als Information
- Alter kann versuchen, gängige Normalformen möglichst klar zu indizieren, um dann in auffällig hinreichender Weise soweit davon abzuweichen, damit sie zwar als fragloser Interpretationskontext zweifelsfrei erhalten bleiben kann, ihm aber persönliche Profilierungen erlauben; dieses Verfahren wird dann angewendet, wenn gute Bekannte zu abgekürzten Redeweisen, Anspielungen, Witzen und allen Formen der Satire und Ironie greifen